



Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig), der
Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher, sowie verschiedener Innungen

Abonnements- u. Insertions-Bedingungen siehe Titelblatt + Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung, Diebener, Leipzig + Fernsprech-Anschluß Nr. 2991

Nummer 24

Leipzig, 15. Dezember 1912

19. Jahrgang

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig).

Am 9. Dezember fand die letzte Sitzung des Jahres statt. Erschienen waren die Mitglieder Herren Diebener, Friedrich, Hahn, Herrmann, Hofmann, Scheibe, Schneider, Wacker und Wildner. Diese nahmen Kenntnis von den verschiedenen Eingängen und Anfragen, an die sich zu meist eine ausführliche Besprechung knüpfte. Dabei berichtete Kollege Herrmann über einen krassen Fall unkollegialischen Verhaltens beim

Taxieren

einer von ihm verkauften Langeuhr. Der Käufer hat einen Zwickauer Uhrmacher, seinen Namen wollen wir verschweigen, ersucht die Uhr zu taxieren und dieser hat nichts weiter zu tun gewußt, als in Glashütte anzufragen, wem die Uhr und zu welchem Preise sie geliefert worden ist. Dem neugierigen Kunden hat er dann den Einkaufspreis, angeblich aus Versehen, mitgeteilt! — Mache sich jeder Kollege klar was das heißt, ein Uhrmacher nennt dem Käufer den Einkaufspreis, gibt also die eigenen Geschäftsgeheimnisse preis, schädigt natürlich sich selbst, am meisten aber den anderen Kollegen. Daß unserem Mitglied Kollege Herrmann Unannehmlichkeiten aus dieser Fahrlässigkeit des Zwickauer Uhrmachers entstanden sind, ist bei dem Mißtrauen der Kunden erklärlich. In diesem Falle hat der Käufer versucht das Geschäft rückgängig zu machen und die Restzahlung verweigert. Da die Uhr zu dem von der Fabrik festgesetzten Preise verkauft worden ist, der Verkäufer also ruhigen Gewissens auf seiner Forderung besteht, so ist, wenn eine Einigung nicht zustande kommt, gerichtliche Austragung nötig. Und wenn der Ausgang auch für unser Mitglied nicht zweifelhaft sein kann, so entstehen ihm doch Ärger und Schaden durch die Verhegung des Kunden, den er nur dem Zwickauer Kollegen zu verdanken hatten. Wir haben den Fall ausführlich angeführt, weil er ein Schulbeispiel dafür ist, daß sich jeder Uhrmacher ein für allemal des Taxierens neuer Ware enthalten muß. Hoffentlich ist es das letztemal gewesen, daß wir über solche Schäden berichten müssen. — Die Bekämpfung des

Zugabeunwesens

wird erfreulicherweise zurzeit von den verschiedenen Gewerbevertretungen eifrig betrieben. So hatte der Zentralverband für Handel und Gewerbe am 30. Oktober im Handelskammergebäude in Berlin eine Konferenz veranstaltet, zu der er sämtliche Margarinefabrikanten eingeladen hatte, um mit ihnen ein gemeinsames Vorgehen gegen

das Zugabeunwesen, das gerade im Margarinehandel mehr und mehr überhand genommen hat, zu erwägen. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnisse, daß sich die anwesenden Vertreter der Margarinefabriken mit der Bekämpfung des Zugabeunwesens einverstanden und ferner bereit erklärten, die bereits in den Kampf eingetretenen Detaillistenvereinigungen sowohl durch ihren Einfluß als auch durch Geldmittel zu unterstützen. Es wurde beschlossen, sämtliche Margarinefabriken zur Kundgebung ihrer Zustimmung und zu Geldbeiträgen schriftlich aufzufordern und dem entsprechenden Rundschreiben einen Fragebogen beizufügen.

Leider treibt inzwischen ein Teil der Magarinehändler sein munteres Spiel mit Zugabeuhren lustig weiter und besonders sind unsere Kollegen in Wittenberg seit einigen Wochen gezwungen, sich mit dieser Konkurrenz herumzuschlagen. Zur Abwehr der drohenden Schädigungen haben sie solche Margarineuhren angeschafft und mit entsprechenden Aufklärungen versehen in den Schaufenstern ausgestellt. Auch in öffentlichen Anzeigen ist der Krieg fortgesetzt worden und jetzt sind die Wittenberger Uhrmacher, Klempner, Posamentierer, Eisenwarenhändler überein gekommen, den Margarinehändlern, welche Uhren, Service, Klempnerwaren usw. als Prämien geben, Trumpf zu bieten, indem sie selbst sich Margarine zulegen und und diese das Pfund 20 Pf. billiger verkaufen als jene.

Hoffentlich führt dieser Weg zum Ziele. — Daß übrigens auch im Uhrenhandel der Zugabeunfug betrieben wird, geht aus einer Bochumer Mitteilung hervor. Dort ist in einer im Hotel Kaiserhof abgehaltenen Sitzung des gewerblichen Ausschusses des kaufmännischen Vereins, an welcher sämtliche Geschäftsinhaber des Goldwaren- und Uhrenfaches, sowie Vertreter der Bochumer Handelskammer teilgenommen haben, die Abschaffung der Zugaben beschlossen worden. Nach mehrstündiger anregender Aussprache verpflichteten sich sämtliche anwesenden Geschäftsinhaber der Gewerbe durch Unterschrift, in den nächsten fünf Jahren Zugaben irgendwelcher Art nicht mehr zu verabfolgen, im Wege der Reklame anzubieten, zu verschenken oder auszustellen. Sie hinterlegen ferner beim Gewerblichen Ausschuss je 100 Mark in bar oder Wechseln. Im Falle einer Zuwiderhandlung ist dieser Betrag auf Grund der Entscheidung des Vorstandes des Gewerblichen Ausschusses unter Zuziehung eines Vertreters der Handelskammer verfallen.